



AQUA

Das Magazin für die Wasserwacht

Hochwassereinsatz in Bayern



Bayerisches Rotes Kreuz





Inhalt

Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern** - Volkartstraße 83, 80636 München, (Tel: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax: 089/9241-1362)
 Verantwortliche Schriftleitung: **Martin Rabi** (E-Mail: rabi@praesidium.brk.de); Redaktion: **Martin Rabi**;
 Freie Mitarbeiter: Beck Harald, Dr. Wolfgang Behr, Iher Dagmar, Leimer Markus, Köggl Christin, Riechelmann Adolf, Schnelle Lothar, Seibold
 Jüngen, Simone-Fine-Harry, Strohmeyer Alexandra, Traflet Anton, Wackelbühne, Wolf Philipp

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden
 gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugt: Kurze Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder (jpg) / 300 dpi.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 5. November 2005 / 10. Jahrgang

Druck: **LANDRUCK GmbH München**; Auflage: 9.000 Preis durch Umlage abgegolten



**Titelfoto:
Hochwasser
in Bayern**

- 4-6 Aus den Gliederungen**
- 7 Gast bei Rescue 2005**
- 8-11 Aus den Gliederungen**
- 12 Kampagne: Schau nicht weg!**
- 13 Test Tauchanzüge**
- 14 Schulschwimmen**
- 16 Naturschutz**
- 18 Hochwasser**
- 19 Wasser und Blut**
- 20 Alusksne/Lettland**
- 21 Schwimmkompetenz**
- 21-22 Anlandbringen**

Barro ALU-Boote nach DIN 14961

Rettungsboote Typ RTB 1 und 2 • Mehrzweckboote

aus hochwertiger
seewasserbeständiger
Aluminium - Legierung
für härtesten Einsatz
und lange Lebensdauer.
Ausstattung und
Motorisierung nach
Bedarf.
Spezielle Hochwasser-
und Eisrettungsboote





Hans Barro Aluminium-Bootsbau

Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller
 Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005
 E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de



Wasserwacht wählt!

Im Turnus von 4 Jahren wird innerhalb des Bayerischen Roten Kreuzes gewählt.

Dies bedeutet für die Wähler einen Rückblick auf die abgelaufene Wahlperiode zu werfen.

Wollen oder brauchen wir eine Ver-



änderung in unserer Ortsgruppen-, Kreis-Wasserwacht-, Bezirks- oder in der Landesleitung?

Beratungsgespräche über Satzung, Ordnung und Dienstvorschrift wurden immer wieder gesucht, denn, viele Führungskräfte lassen die ehrenamtliche Arbeit, nach langen Arbeitsjahren und Amtsperioden, auslaufen.

Wir wollen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen ausgeschiedenen Führungskräften aussprechen mit dem Wunsch, behaltet eure Wasserwacht im Herzen und lasst euch von den positiven Erinnerungen an die vielen schönen Stunden weitertragen.

Alle die ein Amt neu übernommen haben, wünschen wir eine erfolgreiche Wahlperiode 2005 bis 2009.

Auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihr
Martin Rabl
Geschäftsführer
Wasserwacht-Bayern



Landesleitung von 2005 bis 2009 gewählt!

Foto: v.l.n.r.

Anke Bartlau, 2. stv. Jugendleiterin
Andreas Dietz, stv. Technischer Leiter
Helmut Köhler, Technischer Leiter
Andreas Geuther, 1. stv. Vorsitzender
MdB, Ilse Aigner, Vorsitzende Wasserwacht-Bayern
Oliver Mignon, 2. stv. Vorsitzender
(Armin Bauer), BRK-Landesgeschäftsführer
Sascha Meinhart, 1. stv. Jugendleiter
Christian Stadler, Jugendleiter Wasserwacht-Bayern

München

Staatsempfang für Tsunami-Helfer

Der Bayerische Ministerpräsident hatte Helfer aus Bayern, die sich an der Tsunami-Katastrophe in Südostasien beteiligt hatten, zu einem Staatsempfang in die Residenz nach München eingeladen.

Von der Wasserwacht-Bayern nahm der 1. stv. Vorsitzende, Andreas Geuther, teil. Andreas Geuther befand sich über mehrere Wochen im Katastrophengebiet und trug maßgeblich zur Projektarbeit im Krisengebiet bei.



Foto: v.l.n.r.

Innenminister Günther Beckstein, Andres Geuther 1. stv. Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern, Innen-Staatssekretär Georg Schmid



Hochwasser

Nach Angaben des Hochwassernachrichtendienst des Bayerischen Landesamtes für Wasserschutz entspannt sich im Laufe des Tages die Hochwasserlage. Schauerartige Niederschläge am Alpenrand können aber lokal die Wasserstände wieder ansteigen lassen. In den besonders betroffenen Gebieten, im Landkreis Traunstein hatte das Bayerische Rote Kreuz 95 Helfer im Einsatz. Dort wurde eine Notunterkunft in der Hauptschule von Grassau hergerichtet.

Auch wurden Experten der Wasserwacht, die eine mehrtägige Luftrettungsübung in Ingolstadt absolvierten, vorsorglich in diese Region eingeflogen. Die Spezialisten der BRK-Wasserretter hatten nach den Erfahrungen der Jahrhundert-Hochwasser in Bayern und Ostdeutschland ein eigenes standardisiertes Verfahren zur Rettung Ertrinkender aus fließenden Gewässern entwickelt. Bei einer Übung am Samstag in Ingolstadt lobte Innenminister Dr. Günther Beckstein: "Die Wasserwacht ist wichtige Säule im Rettungsdienst und Katastrophenschutz."

Im Landkreis Garmisch Partenkirchen waren die Orte Mittenwald, Ohlstadt und Garmisch teilweise nicht mehr über Straßen erreichbar. In diesen Orten waren 40 Mitglieder des Bayerischen Roten Kreuzes im Einsatz. Für den Notfall wurden in Garmisch und in Mittenwald zwei Unterkünfte vorbereitet. Auch hier mussten glücklicherweise keine Menschen evakuiert werden.

Nach derzeitiger Einschätzung ist die Lage in Bayern weiterhin angespannt. Deshalb herrscht in Passau erhöhte Alarmbereitschaft. Drei Wasserrettungszüge mit 75 Rettern des Bayerischen Roten Kreuzes stehen dort für den Notfall bereit.

□

Aindling

Behinderte feiern bei der Wasserwacht Aindling

Anton Traffer

Die Offene Behinderten Arbeit (OBA) des BRK und die BRK Wasserwacht Aindling haben ein zünftiges Sommerfest an den Weihern bei Sand gefeiert. Hätten die Männer der Wasserwacht nicht ihr stabiles Zelt aufgebaut, wären die Behinderten - davon viele Rollstuhlfahrer - und ihre ehrenamtlichen Betreuer klatschnass vom vielen Regen geworden. So aber konnten sie gemütlich verspeisen, was die Wasserwachtler gegrillt und viele andere an Salaten und Kuchen mitgebracht hatten. In den Regenspau- sen gab es rasante Bootsfahrten auf dem See. Manche Schwerstbehinderte wurden samt Rollstuhl in das Boot gehievt, von den umsichtigen Männern gesichert und dann ging es ab übers Wasser, sodass sich Bernd aus Mering und Sybille aus Aichach vorkamen wie bei "Miami Vice" Alle sind begeistert "zur See" gefahren und konnten gar nicht genug davon bekommen und staunten über die tolle Technik. Claudia Hammer vom Frauenbund kam und freute sich über das Vergnügen, das die Behinderten hatten und durfte sich viel Lob und Applaus dafür anhören, dass der

Frauenbund die ganzen Kosten des Ausflugs spendiert hatte. Wenn es mal



wieder wie aus Eimern schüttete, wurde es als Extraabenteuer erlebt. Den Wasserwachtlern unter der Leitung von Toni Treffer hat es gefallen, dass sie ihre OBA-Gäste so begeistern konnten und Carl Schäfer von der BRK - OBA dankte zum Schluss für die noble Spende und das gute Gelingen des Zusammenwirkens aller. Zum Abschied verzogen sich die Regenwolken und es wurde viel ge-
lacht.

□



50 Jahre WaWa Altenkunstadt

Bereits am Samstagnachmittag konnte die Wasserwacht OG Altenkunstadt mit einem bunt gemischtem Unterhaltungsprogramm zahlreiche Besucher begeistern. Einige Kinder der Jugendgruppe hatten ein Aquarium mit Mini-Booten aufgebaut in dem Geschicklichkeitsfahrten unternommen werden konnten. Zeitgleich bot das Tauchcenter Hilpert interessierten Besuchern die Möglichkeit an, im Main zu tauchen. Gegen Abend zeigte die Jugendgruppe der Wasserwacht unter der Leitung von Doris Fischer, was sie gelernt hatte: So wurde perfekt demonstriert, wie ertrinkende mit speziellen Rettungsgriffen oder Rettungsgeräten sicher an Land gebracht werden können.

Der 1. Vorsitzende, Herbert Sachs, betonte bei seiner Eröffnungsansprache, dass die Wasserwacht Altenkunstadt stolz ist auf ihre 50 jährige Vergangenheit. 1969 wurde das Baden im Main aufgrund der damals schlechten Wasserqualität verboten. Vor allem die Gründungsmitglieder aus dem Jahr 1955 haben dazu beigetragen, dass sich die Wasserwacht Altenkunstadt nach der Schließung des Flußbades am Main über Wasser halten konnte.

Ganz besonders bedankte sich der 1. Vorsitzende bei Alexander Beer für seinen unermüdlichen Einsatz der letzten Wochen. In zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitsstunden hatte er vieles alleine am u. im Bootshaus wieder hergerichtet. Herbert Sachs bedankte sich auch bei der Gemeinde für die geleistete Unterstützung am Flussbad sowie am Bootshaus.

Nach dem Vortrag der Vereinschronik durch Ottmar Jahn wurden 10 Gründungsmitglieder für 50 Dienstjahre geehrt (siehe Foto). Bei Einbruch der Dunkelheit fand schließlich das dritte Fackelschwimmen unter dem Motto "Main in Flammen" statt. Ca. 20 Teilnehmer stiegen im Taucheranzug in die dunklen Fluten des Mains um ihn bald darauf zum erstrahlen zu bringen. Auf der Höhe des Flußbades erleuchtete ein Feuerschlucker das gegenüberliegende Mainufer. Als Höhepunkt des Abends wurden schließlich noch Magnesiumfackeln entzündet, die die Silhouette des Mains gleißend hell erleuchteten.

Der folgende Tag startete mit einem zünftigen Weißwurstfrühschoppen und im Laufe des Nachmittages konnte erneut ein starker Besucherandrang verzeichnet werden. Auch am Sonntag war ein Programm für die ganze Familie geboten: Die "Schnelle-Einsatz-Gruppe" der Wasserwacht zeigte verschiedene Arten der Wasserrettung, das Spielmobil des Kreisjugendamtes war mit einer Hüpfburg angereist und wer wollte konnte den Main sogar auf

einem Einsatzboot der Wasserwacht erkunden.

Foto Jubilare: v.l. 1. Vors. H. Sachs, Kreisgeschäftsführer T. Petrak, Inge Dück, 2. Bgm. R. Hümmer, Ewald Schaible, B. Willsch, Hans Lorenz, E. Denzlein, K. Backer, Heinz Sachs, stellv. Landrat P. Riedel, Helmut Sachs, Hermann Ramer, H.-R. Scherer.

□



Bombard

BOOTE SEUBERT

Boote • Motore • Zubehör • Service
Am Europastern • Grombühlstraße 42 - 46
97080 WÜRZBURG ☎ 09 31 / 28 61 26

Bamberg

Einsatz an der Walze

Simone, Tine u. Harry

Bei 160 Teilnehmern aus 17 Vereinen wurde auf der Slalomstrecke Rund um das Alte Rathaus die süddeutschen Meister ermittelt. Der Slalom in Bamberg gilt als einer der anspruchsvollsten und wurde dem einen oder anderen Kanuten zum Verhängnis. Deshalb übernahmen die insgesamt 25 Forchheimer und Bamberger Wasserwachtler mit Rettungsschwimmern und Sanitätsbetreuung, sowie Versorgern die Absicherung des Wettkampfes.

Für die Wasserretter begann der Wettkampf bereits am späten Freitagnachmittag mit einer Gewässereinweisung. Der anfängliche Respekt der Forchheimer "Neulinge" vor dem Wildwasser legte sich rasch, dank der umsichtigen Führung durch "ortskundige alte Hasen". Schon während der Trainingsläufe sicherten die Rettungsschwimmer die Walze beidseitig ab, da hier besonders die Jugendfahrer an "der Welle" scheiterten. Die Wasserwacht befand sich dabei stets auf einer Gradwanderung da ein zu rasches Eingreifen zur Disqualifikation der Kanuten geführt hätte.

Schon abends durften die "Paddler" ihr Können auf dieser schwierigen Naturstrecke unter Beweis stellen, da der



Wettkampf mit einem Nachtslalom begann. Die nur teilweise mit Scheinwerfern ausgeleuchtete Rennstrecke war vor allem für die jugendlichen Fahrer eine besondere Herausforderung, die den Schwimmern so manchen Wasserkontakt bescherte.

Schon am nächsten Morgen stand die Wasserwacht wieder bereit um das freie Training der Kajak und Kanadierfahrer abzusichern. Die Strecke wies, unter anderem direkt am Anfang, mit der Walzendurchfahrt und anschließender Kreuzung der Walzenwelle einige Tücken auf. Jetzt zahlte sich die umfassende Gewässereinweisung aus, da schon früh den ersten Gekenterten geholfen werden musste. Immer 2-3 Rettungsschwimmer sprangen ins Wasser und sicherten die "ausgestiegenen" Kanuten samt Boot ab. Zum Berge-

service gehörte auch das Ausleeren des Bootes und das Einfangen durchgetriebener Paddel bzw. Boote. Nur einer der Teilnehmer mußte mit Verdacht auf Unterarmbruch zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus verwiesen werden. In den Wettkampfpausen war das San-Zelt dann auch entsprechend besucht und die Wasserwachtler nutzten diese, um in der Walze noch etwas zu üben, was sich auch als sinnvoll erwies, da in den drei Wettkampftagen ca. 27 Einsätze verbucht werden konnten. Zwischendurch verteilten die Versorger (meist Jugendgruppenmitglieder) Snacks und Steaks sowie Getränke, damit "keiner vom Fleisch fiel". An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle Helfer, besonders an die tatkräftige Unterstützung aus dem Bereich Forchheim.

□

Bamberg

18 Wackelzähne bei der Wasserwacht

Text: Wackelzähne Foto: H. Beck

Am 9. Juni machten die Wackelzähne (= Vorschulkinder) des Philippus Kindergartens in Bamberg mit ihren Erzieherinnen einen Ausflug zur Wasserwacht.

Um 9:30 Uhr angekommen, wurden wir dort von Harry und Helmut begrüßt. Nach einem kurzen Frühstück zeigten sie uns das Haus der Bamberger Wasserwacht und dessen Räumlichkeiten. Wir sahen einen Besprechungsraum und ein Bettenlager, lernten die Aufgaben und Arbeit der Wasserwacht kennen und erfuhren auch, dass sie zum Roten Kreuz gehört.

Besonders spannend wurde es, als wir

uns alle ins große Rettungsboot setzen durften. Dort entdeckten wir einen Erste-Hilfe-Koffer und Rettungswesten,



was bei einem Einsatz nie fehlen darf. Auch das Taucheinsatzfahrzeug mit sei-

nem Inventar hat uns sehr beeindruckt. Vor allem als Harry dann in den großen "Sams-Anzug" (Taucheranzug) stieg und bei kalten Temperaturen in den Main-Donau-Kanal abtauchte. Bei dieser Aktion durfte ein Kind von uns sogar das Seil halten, mit dem der Taucher im Wasser von außen gelenkt wird. Für uns war dieser Ausflug zur Bamberger Wasserwacht sehr spannend und wir konnten viel über die wichtige Arbeit und über die Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Mitglieder lernen. Vielen Dank für dieses tolle Erlebnis sagen...

Alle Wackelzähne
des Kindergarten Philippus

□

Zu Gast bei Rescue 2005

In der österreichischen Partnergemeinde fand internationales Retter-Fest statt

Irdning/Ahorn – Das österreichische Bundesministerium für Inneres, das Land Steiermark und die Gemeinde Irdning veranstalteten in Zusammenarbeit mit zahlreichen Hilfsorganisationen aus dem In- und Ausland vom 9.-12. Juni die "Rescue 2005".

Hierzu wurden auch die Hilfsorganisationen aus der Partnergemeinde Ahorn eingeladen. Die Wasserwacht Ahorn-Witzmannsberg fuhr am Donnerstag mit 6 Mitgliedern in die Alpenrepublik, wo sie vom Ahorner Bürgermeister Wolfgang Dultz begrüßt wurden. Auch die Feuerwehr Ahorn folgte der Einladung gerne nach und so kamen am Freitag 4 Vertreter in Irdning an. Nach der Eröffnungsfeier am ersten Abend starteten am folgenden Tag die zahlreichen beeindruckenden Vorführungen die an 2 Tagen über 14000 Besucher anlockten. 11 Hilfsorganisationen aus dem In- und Ausland, darunter Rotes Kreuz, Polizei, Bundesheer, Feuerwehr und viele mehr, mit über 600 aktiven Teilnehmern und 14 Hubschrauber beteiligten sich an der Demonstration der Leistungsfähigkeit der "Helden des Alltags". Die Mitglieder der Wasserwacht Ahorn-Witzmannsberg unterstützte als "Ertrinkende" die öster. Wasser-Rettung bei der Abwicklung eines Raftingunfalls auf der Enns. Hierbei wurden dem interessierten Publikum die verschiedenen Rettungsmethoden von Opfern aus dem Wildwasser demonstriert: von Land, durch Abseilen von einer Brücke, mit dem Motorrettungsboot und dem Rettungshubschrauber. Weitere Vorführungen, bei denen die verschiedensten Hilfsorganisationen problemlos zusammenarbeiteten, waren u.a.: Katastrophenschutzübung "Flugnotfall", Gefahrgutunfall mit Schulbusbeteiligung, Lawineneinsatz, Bergung aus einer Sesselliftanlage, Geiselnahme und Terroranschlag.

Zudem wurden auf dem Festgelände die verschiedensten Spezial-Einsatzfahrzeuge präsentiert, wie z.B. eine mobile Druckkammer. Eine Fachmesse mit modernen Produkten rund um die Rettung rundeten das Angebot ab. Interessant für die Ahorner "Retter" war

insbesondere der Kontakt zu den ausländischen Kollegen und ein so breites

Wasserwachtler von ihrem Gastgeber, dem Leiter des Hochschulinternats



Spektrum an Notfallsituationen und deren Bewältigung in so kurzer Zeit erleben zu dürfen.

"Gut organisiert und ein voller Erfolg", war bei der Schlussfeier am Samstagabend von allen Seiten zu hören.

Während die Ahorner Feuerwehr am Sonntag zum Abschluss des Wochenendes ihren Fröhschoppen mit der Feuerwehr aus Irdning genoss, wurde den

Raumberg, die Kraft der Natur vor Augen geführt, indem er sie an den Ort eines gewaltigen Lawinenabgangs brachte, wo man nur noch ahnen konnte, dass dort einmal ein Wald stand.

Vier Tage mit vielen interessanten Eindrücken und einigen neuen Kontakten gingen so schließlich zu Ende.

□

Auf den Hänger fertig - los!



Typisch Harbeck: Technisch perfekt, optisch elegant und kompromißlos in der Qualität und preiswert. - Auch für Segelboote. Große Auswahl an Slipwagen.

HARBECK
Ihrem Boot zuliebe

D-83329 Waging am See
Tel. 08661/409-0 - Fax 409-309
Werksniederlassung Hamburg - Tel. 040/7382856

Internet: <http://www.harbeck.de>
E-mail: info@harbeck.de



Bergen

Förderverein übergibt Atemluftkompressor

Ein besonderes Geschenk zum 40-jährigen Gründungsjubiläum der Wasserwacht Ortsgruppe Bergen konnte der Leiter der Ortsgruppe, Thomas Steinbeißer, vom Vorsitzenden des Förderverein Wasserwacht Bergen in Empfang nehmen: einen Atemluftkompressor zum Befüllen von Pressluftflaschen der Rettungstaucher. Das Gerät der Firma IDE Compressors GmbH aus Rosenheim kann mit einer Luftlieferleistung von 260 l/min. bis zu vier Flaschen gleichzeitig mit reiner Atemluft nach DIN EN 12021 befüllen. "Ermöglicht wurde die Beschaffung durch Zuschüsse und Spenden verschiedener Firmen und Privatpersonen aus dem Landkreis Traunstein, sowie durch einen Kreiszuschuss des Landratsamtes", so der Vorsitzende des Fördervereins, Robert Wehweck. Mit dem mobilen Kompressor hat die Ortsgruppe Bergen nun ein weiteres, hochqualitatives Gerät im Einsatz.

Das Bild zeigt den Ortsgruppenleiter Thomas Steinbeißer bei der Einweisung des Atemluftkompressors in den Räumen der Firma IDE Compressors GmbH, Rosenheim.



Buchloe

Sicherer Griff auch mit einem Arm

**Junger Behinderter ist nun Rettungsschwimmer bei der Buchloer Wasserwacht
Jürgen Seibold**

Zu welchen Leistungen körperlich behinderte Menschen mitunter fähig sind, hat der 17-jährige Florian Stephan aus Breitenbrunn bewiesen, der bereits im Kindesalter einen Arm verlor. Seit kurzem ist er Rettungsschwimmer bei der Wasserwacht Ortsgruppe Buchloe. Vorsitzender Siegmär Möhl überreichte ihm nach den bestandenen Prüfungen das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Bronze.

Anlässlich einer Übungsstunde demonstrierte Florian sein Können: Er barg einen "Ertrinkenden" selbstständig aus dem Wasser und leitete Wiederbelebungsmaßnahmen ein. Wo andere mit zwei Armen zupacken, setzt Florian geschickt seine Beine ein und hält bei der Beatmung den Kopf des Verunglückten mit dem Fuß.

Dabei war ursprünglich schon das Schwimmenlernen für Florian alles andere als einfach. Bereits im Alter von drei Jahren übte er mit Hilfe von Flossen. Nach drei Jahren konnte er stolz sein "Seepferdchen" präsentieren.

Neue Herausforderung gesucht.

Nach dem Jugendschwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold suchte Florian dann eine neue Herausforderung. Mit tatkräftiger Unterstützung des Ausbil-

ders R, Siegmär Möhl und des stellv. Vorsitzenden Günther Nett, absolvierte er die vorgeschriebenen 12 Einzelprüfungen. Dabei gab es für Florian keinerlei "Vorzüge".

Die Befreiungsgriffe und die Rettungsgriffe beim Abschleppen wurden in abgewandelter Form durchgeführt und auch auf der Urkunde vermerkt. Florian machte auch einen Erste Hilfe Kurs mit 16 Unterrichtseinheiten bei der

Wasserwacht Buchloe, bei dem er durch seine Geschicklichkeit demonstrierte, dass er vollwertige Hilfe leisten kann. Und so wird Florian künftig auch beim Wachdienst im Freibad eingesetzt. Mit dem Rettungsschwimmabzeichen in Bronze darf er zwar keine eigenständigen Rettungseinsätze "durch Schwimmen" ausführen, aber davor warnt Möhl ohnehin grundsätzlich. "Meistens ertrinken dann zwei", meint er zu diesem Thema und trichtert seiner Mannschaft immer wieder ein, möglichst eine



"Rettung von Land" mit Hilfsmitteln wie dem zuwerfen eines Rettungswurfes mit Seil zu versuchen. Professionelle Hilfe ist für Möhl dann gegeben, wenn sich der Retter nicht selbst in Gefahr begibt.

Auch außerhalb der Wasserwacht ist Florian sportlich aktiv: Skifahren, Bergsteigen und Radfahren gehören zu seinen Disziplinen.



THW und Wasserwacht proben Katastrophenfall

Wenn es um Leben und Tod geht, zählt bekanntlich jede Sekunde. Bei größeren Unglücken oder Katastrophenfällen sind die Retter ganz besonders gefordert, denn hier herrschen auf ihnen besondere Belastungen. Gerade bei nicht alltäglichen Unglücksfällen oder bei denen die Hilfe und Unterstützung weiterer Hilfsorganisationen benötigt wird, ist ein reibungsloser Ablauf der Rettung besonders wichtig. Daher sind diesbezüglich gemeinsame Übungen unumgänglich.

Geprobt wurde nun vom THW Donauwörth und der Schnelleinsatzgruppe der Wasserwacht eine groß angelegte Such-, Rettungs- und Bergungsübung auf dem Lech an der Rainer Staustufe, damit die gemeinsame Zusammenarbeit im Einsatzfall auch 100%ig funktioniert.

Dazu fertigte das THW eine Arbeitsplattform aus zwei mechanisch miteinander verbundenen Ganzpontons mit je einem Motor von einer Größe von

11,4 x 12 Metern an. Die Wasserwacht beförderte anschließend mit zwei Booten das Personal dorthin, um von der geschaffenen Plattform eine Suchübung mit abwechselnd zwei Tauchern durchzuführen. Als besonders anspruchsvoll erwies sich hierbei das Tauchen mit der Strömung, die in stehenden Gewässern weniger besteht. Obwohl im Lech keine karibischen Sichtverhältnisse vorherrschten, war die Sichtweite mit bis zu zwei Metern für die Rettungsverhältnisse außerordentlich gut. Normalerweise wird im dunklen Wasser mit den Händen Zentimeter für Zentimeter abgesucht.

Haller und Rasp ziehen Bilanz

Bei der Übung, an welcher insgesamt 40 Personen beteiligt waren, ging die eigene Sicherheit stets allem anderen voraus. "Tauchen tut man nicht zum Spaß, denn schließlich will jeder gerettet werden", so Michael Haller, Vorsit-



zender der Kreiswasserwacht, und Ekkehard Rasp, Schirrmeister und Gruppenführer THW, welche mit der Zusammenarbeit von Wasserwacht und THW sehr zufrieden waren.

Die beiden Führungskräfte baten nochmals um das Verständnis der Bevölkerung, sowie der Fischer, Behördenvertreter und Genehmigungsbehörden. Schließlich ist es unumgänglich, bei einem Ernstfall die Gewässer und deren Gegebenheiten genauestens zu kennen. Ohne Übung kann im Katastrophenfall nämlich so eine Rettung gar nicht durchgeführt werden, ohne das Menschenleben gefährdet wären – denn eines hat man dann nämlich nicht: Zeit!

□

Wasserwachtposter 3 Motive
Rettungsschwimmer Naturschutz Jugendarbeit
Stückpreis 0,61 €
Nachnahme,
zuz. Versand- und Verpackungskosten

Wasserwacht



Wasserwacht Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

BRK Bezirksverband
Dr. Leo Ritter Sr. 5
93049 Regensburg
Fon: (0941)7960325
Fax: (0941)7960311

Online bestellen:
Caouette@bvndb.brk.de

Berching

Jugendzeltlager der Wasserwacht Berching und Postbauer-Heng

Motto: Hilfe ich bin (k)ein Star holt mich hier raus!

Rund 60 Kinder, Jugendliche und Betreuer aus den BRK-Wasserwachten Berching und Postbauer-Heng, trafen sich in der letzten Pfingstferienwoche vom Mittwoch, 25.05. bis Sonntag, 29.05.05, zusammen mit ihren Betreuern, in der Rot-Kreuz-Freizeithütte in Kastl zum gemeinsamen Zeltlager.

Als die Kids die Zelte am Donnerstag bezogen hatten, begannen sie mit der Gestaltung ihrer einheitlichen T-Shirts und der Lagerfahne, die auch gleich am Abend feierlich aufgestellt wurde. Am Freitag ging es erstmals zur "Apfel

und Ei Lagerrally" durch Kastl und anschließend zur Abkühlung ins dortige Freibad. Am Samstag wurde das Heimatmuseum in Kastl besichtigt und anschließend eine kleine Wanderung unternommen. Mit einem riesigen Planschbecken und einer Geisterbahn wurden die Kinder anschließend überrascht. Am Sonntag wurde das Lager abgebaut und die Siegerehrung zusammen mit den Eltern vorgenommen.

Während des Zeltlagers konnten drei Überfälle von der im Zwei-Stunden-Takt wechselnden Nachtwache verhindert

werden, erst den vierten Überfallern gelang es Samstagnacht, der schwächelnden Nachtwache die Lagerfahne zu stehlen. Diese musste dann von den Kindern mit einer Packung Erdnüsse und einem Lied wieder ausgelöst werden.

Dank der Mithilfe zahlreicher Helfer war dieses Jugendzeltlager ein voller Erfolg. Das Organisationsteam aus Berching und Postbauer-Heng bedankt sich bei allen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung vor und während des Zeltlagers. □

Miltenberg

21. Fackelschwimmen

Das Miltenberger Fackelschwimmen übt große Anziehungskraft aus. Es gehört sicher zu den Attraktionen des alljährlichen Altstadtfestes in Miltenberg: das Fackelschwimmen auf dem Main, mit dem die Ortsgruppe Miltenberg ihren Beitrag für das traditionsreiche, von Bürgern, Vereinen und Organisationen

Zum 21. Mal trug diese, den Main zum Tummelplatz vieler Schwimmerinnen und Schwimmer machende, Fackelschwimmen zum Gelingen des Altstadtfestes bei. Insgesamt 191 Personen hatten sich der Herausforderung gestellt, die ca. 2800 Meter lange Flussstrecke mit einer Fackel in der Hand, am Kopf



getragene und vom Förderkreis "Historisches Miltenberg" veranstaltete Fest bringt.

oder sonst wie (dem Einfallsreichtum waren keine Grenzen gesetzt) zu bewältigen. □

Für Kinder, betagte Senioren und nicht ganz so Wagemutige gab es die Gelegenheit, sich in Nähe des Schwimmbades, in den nicht alltäglichen Fackelzug einzureihen.

Es war ein großes Erlebnis zu sehen, wie sich die zunächst einzige große Flamme beim Näherkommen in immer mehr Einzelflammen auflöste.

Sicher war es auch ein erhebendes Gefühl der Teilnehmer, den Anfeuerungen und des musikalischen Beistandes vom Mainufer her zu lauschen.

Die verantwortlichen Thomas Sturm und Jochen Schmidt sowie alle Helfer hören es gerne, wenn die Teilnehmer feststellen "Was sind schon die Flammen am Rhein - gegen dieses Fackelschwimmen am Main."!!!!

Burglengelfeld

Wasserwacht unterwegs im Dienste der Wissenschaft

Philipp Wolf

Die Wasserwacht Ortsgruppe Burglengelfeld erteilte ein Hilferuf des Hydrologischen Lehrstuhl der Universität Bayreuth. Für ein Forschungsprojekt und eine Diplomarbeit müssen Messgeräte in einem Vulkansee in der Eifel

Foto v. li. Wolfgang Dantl, Stefan Hösl, Philipp Wolf und Dr. Michael Radke



versenkt werden. Da ein Tauchgang in einem Naturschutzgebiet einen interessanten Anreiz bot setzte sich kurzerhand eine Tauchgruppe aus Burglengelfeld in Bewegung um dem Forschungsprojekt auf die Sprünge zu helfen.

Nach einer 6 stündigen Autofahrt wurde mit den Taucharbeiten begonnen. Es wurden in einer Tiefe von ca. 20 m 7 Messgeräte im Grund des See platziert. Die drei Taucher; Philipp Wolf, Wolfgang Dantl und Stefan Hösl, waren für die Arbeiten 4 Stunden - im zum Teil nur 4 Grad kalten Wasser - im Einsatz. Anschließend wurden mit den Betreuern des Projekts noch bis in die späten Abendstunden Wasserproben entnommen. Mittels einer Multisonde wurde in verschiedenen Tiefen der Sauerstoffgehalt, der ph-Wert und die Temperatur des Wassers gemessen.

Ziel des Projekts ist es, den Stoffwechselkreislauf des am Grund anaeroben – also Sauerstofflosen-Bereich des Sees zu erforschen.

□

Josef Reich GmbH

Motorrettungsboot II 5,00m x 2,00m
Motorrettungsboot III 6,00m x 2,10m
beide Boote mit und ohne Bugklappe lieferbar
MRB III auch als Innenborder lieferbar

Josef Reich GmbH · Gewerbegebiet Großhaslach · Schleifweg 8
91580 Petersaurach · Telefon 09872/979 69-0 · Fax 979 69-9

Ambulanz- und Sonderfahrzeuge für Europa

NEUE FAHRZEUGKONZEPTE FÜR NEF, KTW UND RTW

TECHNOLOGY & CONCEPTIONS

ISO 9001
DIN EN ISO 14001
DIN EN 17033

Kunden- Dienst- Innovation- Produkte-
stille- konzepte- und- Qualität-

Budgetkürzungen, immer mehr Normen und Vorschriften, höhere Anforderungen sowie gestiegene Risiken erfordern moderne Lösungskonzepte. Wir haben die neue NEF-, KTW- und RTW-Generation. Mit Sicherheit und Qualität. Sprechen Sie uns an.

WAS
Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH
Lögner Straße 1
D-49835 Wietmarschen
Tel. +49-5925-991-100
Fax +49-5925-991-602
E-mail: info@wietmarscher.de

Internet: www.wietmarscher.de

Augsburg

Kampagnentag - Armut: Schau nicht weg!

Alexandra Strohmeier

Armut in Deutschland - gibt's das eigentlich? Auf dieses Thema machten am 14. Mai 2005 das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht gemeinsam in Augsburg aufmerksam.

Es geht nicht darum, dass Kinder nichts zu essen oder kein Zuhause haben. Vielmehr richtet sich die Kampagne an Kinder die weniger Möglichkeiten haben ihre Freizeit aktiv zu gestalten oder außerschulische Bildung genießen zu können. Dies ist nur ein Beispiel für relative Armut.

Zum Beginn der Veranstaltung sprach Alexandra Drasch, stv. Vorsitzende des JRK Bayern. Ihr Anliegen ist den Kindern und Jugendlichen vorzustellen, was das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht zu bieten hat und auch weitere kostengünstige Freizeitmöglichkeiten zu zeigen.

Um auf die Aktion aufmerksam zu machen wurden Kinder und Jugendliche zum Handykonsum befragt. Auch politische Persönlichkeiten wie der Vorsitzende des Kreisverbandes Augsburg-Stadt, Dr. Christian Ruck (MdB), Vorsitzender KV-Augsburg-Land, Max Strehle sowie der Jugendpolitische Spre-



cher der Landtagsfraktion, Linus Förster wurden zum Gespräch geladen. Ziel der Kampagne ist es, dass Kinder-

armut in Deutschland als Problem erkannt und breit darüber diskutiert wird. Ein Umdenken in der Politik stattfindet



und mehr Ressourcen für Kinder und Jugendliche bereitgestellt werden. Denn nur eine Gesellschaft, in der alle jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft eine Chance haben, ist wirklich zukunftsfähig.

Mit dem singenden Landtagsabgeordneten Linus Förster und seiner Band "Hopfenstrudel" fand die Veranstaltung seinen musikalischen Auftakt. Viele Passanten blieben stehen und kamen mit den JRK'lern und WW'lern ins Gespräch.

Kann sich unsere Bevölkerung unter Kinderarmut etwas vorstellen, wer kann Hilfe bieten, wie viele Kinder sind da-

von betroffen und vieles mehr. Im ausgelegten Gästebuch der JRK trugen sich viele Menschen mit ihren persönlichen Meinungen zum Thema Kinderarmut ein.

Auch die geladenen Gäste unterstützen die Kampagne.

Im Gespräch mit Dr. Christian Ruck forderte dieser, dass Armut kein Hindernis für Erziehung und Bildung sein darf und auch die Vereine die Jugendarbeit betreiben unterstützt werden müssen. Ein buntes Rahmenprogramm sorgte für viel Stimmung und Spaß. Etliche Vereine und Gruppen unterstützen uns, um diesen Tag zu einem Erfolg zu bringen. So tanzten die Streetdancer Da F.U.N.K., die Kindertanzgruppe Let's Dance, die Djembe-Trommelgruppe trat auf, die Augsburger Rock'n'Roll Company rockte auf der Bühne, die RUD Gruppe schminkte Wunden und Verletzungen, aber auch wunderschöne Katzen und Schmetterlinge wurden den Kindern aufs Gesicht gezaubert. Wir bedanken uns bei allen helfenden Händen des JRK, der Wasserwacht, den Spendern und Gönnern: insbesondere der Firma Grandl, der auftretenden Gruppen und Vereinen, den geladenen Gästen sowie allen beteiligten, die uns diesen gelungenen Tag ermöglichten. □



Nürnberg

Neues Motorrettungsboot

Lothar Schnelle

Nach 16-jähriger Dienstzeit musste unser altes Boot "Franz II" ausgemustert werden, nachdem immer mehr werdende Haarrisse im Kunststoffrumpf für Wassereintritt gesorgt haben.

Das neue unsinkbare und kentersichere Rettungsboot zeichnet sich durch Doppelboden und selbstlenzende Pflicht aus. Die Ausrüstung umfasst neben der üblichen Boots-ausrüstung u. a. 2 m Sprechfunk, Echolot, Suchscheinwerfer, sowie eine Lautsprecheranlage und Blau-/Gelblicht. Das Spinboard, sowie weitere Sanitätsausrüstung kann vom alten Boot übernommen werden. Eine Besonderheit des Bootes ist die mechanisch absenkbar Bugklappe, die bis auf die Wasseroberfläche abgesenkt werden kann, um die Aufnahme von Ertrunkenen oder das Einsteigen von Rettungstauchern zu erleichtern. Am

11. Juni wurde das Boot durch Frau Wöhrl an der Nürnberger RK-Süd-wache auf den Namen "MIZZI" getauft und in Dienst gestellt. Dabei übergab sie der Wasserwacht dankenswerter Weise einen Scheck, mit dem weiter notwendige Ausrüstung angeschafft werden kann. Von den Bereitschaften wurde durch Walter Meyer (KBL) ein Anker überreicht. Außerdem wohnten der Zeremonie neben den Aktiven, Jugendgruppenmitgliedern und Eltern der Chef der Wasserschutzpolizei (Herr Bahnmann), Vertreter der Bereitschaftspolizei sowie die stv. Kreis-geschäftsführerin Frau Lischka bei. Nebenbei klang das Fest bei Speis und Trank in der Fahrzeughalle der Süd-Wache aus, welche sich bereits im Vorfeld als Unterstellmöglichkeit für das Boot ausgezeichnet hat. □

Bernau

Neues Boot für den Chiemsee

Technische Daten des Schiffes:

Länge: 9 m
Breite: 3 m.
Motorisierung:
6 Zyl. Turbo-Dieselmotor mit 310m PS bei 5,6 Lt. Hubraum
Höchstgeschwindigkeit:
34 Knoten (60 km/h)
Platz für 12 Personen
Erbauer: Peter Heistracher und Peter Angerer (Werft von der Fraueninsel).



Foto:
Karin Stoiber und Vorsitzender Klaus Praßberger bei der Bootstaufe. □



AG-Einsatzgeräte

Tauchanzüge im Test

Wasserwacht und DLRG testeten am 23. Juli Trockentauchanzüge für die Katastrophenschutzzüge. Die bisher ausgelieferten Tauchanzüge waren in Punkto Dichtigkeit aufgefallen. Vom Hersteller wurden die Anzüge eingezogen und die erste Serie neu verklebt.

Eine Spezialeinheit von Wasserwacht und DLRG nahmen sich die nachgebesserten Tauchanzüge zum Test vor.

Im Friedberger See wurden die Tauchanzüge auf Herz und Nieren getestet bevor die Anzüge ins Labor der Berufsgenossenschaft zu weiteren Untersuchungen gehen.

Die Wasserwacht entwickelte einen eigenen Prüfbogen für die praktische Arbeit in einem Tauchanzug – da staunte selbst



der Hersteller mit welcher Professionalität die Wasserwacht die neuen Produkte ins Visier nahm.

An dieser Stelle sei der Wasserwacht Friedberg und allen Helfern für das entgegengebrachte Engagement gedankt.

Bleibt zu hoffen, dass auch die Laborprüfung zu guten Ergebnissen kommt um alle Einheiten der K-Wasserrettungszüge mit geeignetem Material versorgen zu können. □

Berchtesgaden

Schulkinder landesweit an der Spitze

Markus Leitner

202 Schulklassen mit 4.499 Schülern nahmen am Schulschwimmwettbewerb der Wasserwacht teil davon 82 Klassen mit 1.810 Kindern und Jugendlichen aus dem Berchtesgadener Land, was einem Anteil von über 40 Prozent aller Teilnehmer auf Landesebene entspricht. Wie bereits die Jahre zuvor trug die Motivationskraft von Lehrern und Wasserwacht Früchte, da zu großen Teilen nur Klassen aus dem Landkreis die ersten Plätze belegten. Bereits zum 17. Mal fand in der Pidinger Schule eine landkreisinterne Siegerehrung statt, wobei Landrat Georg Grabner und Rudolf Schierghofer als Vorsitzender der Kreis-Wasserwacht die Gewinnerklassen auszeichneten. Bürgermeister Valentin Reichenberger, sein Kollege Karl Dörfler aus Bad Reichenhall, Schulamtsdirektor Johannes Schöbinger, die Jugendleiterinnen der Kreis-Wasserwacht, Josephine Schulze und Tanja Vogt, Andreas Schneider vom BRK-Kreisverband und der Ehrenvorsitzende der Kreis-Wasserwacht, Bürgermeister Alfons Kandler gratulierten zu den Spitzenplätzen. Wieder hatte die Sparkasse Berchtesgadener Land die Pokale gesponsert.

Eine landkreisinterne Siegerehrung, die zusätzlich zur Auszeichnung der Landesieger durchgeführt wird, sei in ganz Bayern einmalig, sagte der Vorsitzende der BRK-Wasserwacht im Landkreis, Rudolf Schierghofer, der seit 17 Jahren der treibende Motor bei der Durchführung des Wettbewerbs ist. Schierghofer dankte der Sparkasse für ihre Unterstützung und die gesponserten Pokale und sprach den Lehrern und Wasserwacht-Ortsgruppen seine Anerkennung für die geleistete Motivationsarbeit aus. Land-



rat Georg Grabner und Schulamtsdirektor Johannes Schöbinger konnten ihren Stolz nicht verbergen, dass die Schulklassen aus dem Berchtesgadener Land landesweit an der Spitze schwimmen.

In der Wertung der ersten und zweiten Klassen belegte die Klasse 2a der Volksschule St. Zeno/Marzoll den ersten Platz auf Landesebene. Der zweite, dritte, vierte und sechste Platz gingen an die Klasse 1a der Volksschule St. Zeno/Marzoll, die zweite Klasse der Volksschule Ramsau, die Klasse 2b der Volksschule Piding und die Klasse 2b der Volksschule Schönau am Königssee.

Bei den dritten und vierten Klassen schaffte es die Klasse 4b der Volksschule St. Zeno/Marzoll in der Landeswertung auf den zweiten Platz. Den dritten, siebten, zehnten und zwölften Platz belegten die Klasse 3b der Volksschule St. Zeno/Marzoll, die vierte Klasse der Volksschule Karlstein, die Klasse 4a der Volksschule St. Zeno/Marzoll und die Klasse 4a der Volksschule Berchtesgaden.

Weitaus geringer als in der Grundschul-Wertung war die Teilnahme der fünften und sechsten

Klassen: Hier schaffte es die Klasse 6a der Volksschule Bischofswiesen auf den 15. Platz. Die Klassen 5b der Volksschule Schönau am Königssee, 6b der Volksschule Bischofswiesen, sowie 5a und 6b der Volksschule Schönau am Königssee erreichten die Plätze 16, 19, 21 und 22.

In der Wertung der siebten bis neunten Klassen belegten die Klassen 7a, 9 und 7b der Volksschule Bischofswiesen den vierten, fünften und siebten Platz auf Landesebene.

Da die Klasse 4b der Volksschule St. Zeno/Marzoll bereits zum dritten Mal den Wanderpokal in der Grundschul-Wertung gewonnen hatte, ging die Trophäe nun endgültig in den Besitz der Kinder über. Wasserwacht-Chef Schierghofer bat die Stadt Bad Reichenhall, bei Möglichkeit einen neuen Pokal für die weiteren Siegerehrungen bereitzustellen. In der Wertung der fünften bis neunten Klassen durfte die Klasse 6a der Volksschule Bischofswiesen den Wanderpokal mit nach Hause nehmen.



Foto:

Bereits zum 17. Mal fand in der Pidinger Schule eine landkreisinterne Siegerehrung statt, wobei Landrat Georg Grabner und Rudolf Schierghofer als Vorsitzender der Kreis-Wasserwacht die Gewinnerklassen auszeichneten. Bürgermeister Valentin Reichenberger, sein Kollege Karl Dörfler aus Bad Reichenhall, Schulamtsdirektor Johannes Schöbinger, die Jugendleiterinnen der Kreis-Wasserwacht, Josephine Schulze und Tanja Vogt, Andreas Schneider vom BRK-Kreisverband und der Ehrenvorsitzende der Kreis-Wasserwacht, Bürgermeister Alfons Kandler gratulierten zu den Spitzenplätzen.

□

10 Jahre Wasserwacht

Dagmar Ihler

Mit einem "Tag der Wasserwacht" feiert die Wasserwacht-Ortsgruppe Weiler am Sonntag, 3. Juli, ihr zehnjähriges Bestehen. 57 Mitglieder zählte die Ortsgruppe Weiler bei der Gründung vor zehn Jahren. Der Vorsitzende Oskar Wucher meinte damals, "die Hauptaufgabe wird sein, im Freibad für Sicherheit zu sorgen".

Im Laufe der Jahre sollte sich jedoch herausstellen, dass auf die Wasserwachtler in Weiler wesentlich mehr Aufgaben zukommen. So ist seit der Gründung in der Ortsgruppe vieles geschehen, und die Mitgliederzahl hat sich inzwischen verdoppelt. Zudem gibt es bei der Weilerer Wasserwacht 28 ausgebildete Sanitäter, vier Rettungstaucher und zwölf Taucher. Bereits im Jahr 1996 schloss sich die Wasserwacht der Schnellen Einsatzgruppe Westallgäu (SEG) an. Und seit einem Jahr unterstützt sie die Gruppe "Helfer vor Ort" mit vier selbstständigen Sanitätern und acht Anwär-

tern. 2004 bekam die Wasserwacht Weiler ihr eigenes Einsatzfahrzeug, die



dazugehörige Garage wurde dank der Eigenleistung vieler Mitglieder und gespendeter Mittel in diesem Jahr fertig gestellt. Weil die Ortsgruppe die Ausbildung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die Ausstattung des Fahrzeugs sowie die Ausrüstung zur Werkstellung der Aufgaben einer Wasserwacht zum größten Teil selbst

finanziert, haben die Weilerer in den vergangenen zehn Jahren viele Arbeitseinsätze geleistet. So standen mehrmals Wegearbeiten für die Marktgemeinde Weiler an, und als der Neubau im Freibad stand, haben die Wasserwachtler die Malerarbeiten an der Fassade übernommen. Zusätzlich beteiligten sich die Mitglieder rege an den Frühjahrs- und Herbstsammungen des Roten Kreuzes. Auch sportlich war bei der Wasserwacht Weiler im letzten Jahrzehnt einiges geboten. So nahmen die Kinder und Jugendlichen am Bodenseeschwimmen

Bregenz-Lindau und regelmäßig am Jugendpokal teil, bei dem sie sich auch schon für den Bezirkspokal qualifizierten. Die Geselligkeit kam bei der Ortsgruppe Weiler ebenfalls nicht zu kurz.

□



Medizinischer Fachhandel
"Der Anatom"
Ihr kompetenter Partner

WERKS (Wasser- / Eisrettungsschlauchfloß)



- Wasserrettungsfloß, sw / rot
 - hochstrapazierfähiger Rumpf
 - 8 seitl. Halteschlaufen, 2 abnehm. Steuerfinnen
 - je 2 Bug/ Heck u. Seiten-ÖRinge zur Sicherung / Schleppen
 - Betriebsdruck ca. 0,3 bar
 - Maße: ca. 3,30 x 0,6 x 0,2 m
 - Gewicht: 10 kg
- Bestellnummer: GR WERKS1 (Einkammersystem)
Bestellnummer: GR WERKS2 (Zweikammersystem)



Einsatzjacke Modell F

Rettungsdienstjacke, rot, *3 in 1*, blauer Schulterkoller; Innenweste mit abnehmbaren Ärmeln & Fleeceinnenfutter; Wetterschutz gem. EN 343, 3M Silberreflextreifen, Gr. XS - XXXL
Bestellnummer: MS 305-R

Für nähere Informationen können Sie unsere Internetseite besuchen oder unseren CD-Katalog bestellen.

Fon: +49 (0)9126 - 28 73 59
Fax: +49 (0)9126 - 3 09 58
Email: der-anatom@t-online.de
Web: www.der-anatom.com

Naturschutz

Die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinium*)

unangenehm für die Nase, aber herrlich fürs Auge Adolf Riechelmann

Man muss nicht unbedingt bis nach Brasilien oder Madagaskar reisen um sich an prachtvollen Orchideenblüten zu erfreuen. Äußerst selten anzutreffen ist im nordbayerischen Raum eine botanische Rarität mediterranen Ursprungs, deren bizarre Blütenform ohne Weiteres einem Vergleich mit ihren tropischen Verwandten standhält, nämlich die stattliche Bocks-Riemenzunge, die die wissenschaftliche Bezeichnung *Himantoglossum hircinium* trägt. Ihren Namen verdankt sie einerseits ihrem besonders an heißen Frühsommertagen sehr intensiven, ziegenbockartigen Geruch, andererseits ihren sich uhrfederartig entrollenden, bis zu sechs Zentimeter langen, zungenförmigen Lippen mit roten Flecken auf weißem Grund. Über jeder Lippe wölbt sich ein außen hellgrüner, innenseitig braungestreifter Helm. Im Süden von Europa mit einem halben Dutzend Arten vertreten, konnte sich die Gattung bei uns nur in dieser einen Form behaupten.

Sie verfügt zwar nicht über riesige farbenfrohe Blüten, doch der lang ausgezogene, häufig in sich gedrehte Mittelappen verleiht der Pflanze ein exotisches Aussehen. Die Bocks-Riemenzunge ist mit bis zu 80 Zentimetern Höhe die kräftigste und stattlichste der heimischen Orchideenarten. Sie zeichnet sich durch einen sehr langen Blütenstand mit bis zu 120 Blüten

aus, der, wie unschwer zu erkennen ist, ein wirres Aussehen aufweist. Trotz ihrer Größe kann man diese Orchidee, aufgrund ihrer grünlich bis braunlila gefärbten Blüten, leicht übersehen. Denn gerade zur Hauptblütezeit im Juni steht

die Vegetation der Halbtrocken- und Trockenrasen in vollster Blüte; neben den bunten Farbtupfern der Wiesenblumen gehen die grünlichen Blüten der Bocks-Riemenzunge leicht unter.

Über die Bedeutung dieser so seltsamen, außergewöhnlich langen Lippe hat man bis heute noch nichts Genaues feststellen können, auch über die Bestäuber ist noch nicht viel bekannt.

Der Bau der Blüte weist aber darauf hin, dass als Besucher der Blüten hauptsächlich kurzrüselige Insekten in Frage kommen. Wie bei den meisten Orchideen dient den Insekten auch hier die Lippe als Anflugbasis, und ihr oberer, dickfleischiger und damit fester Teil ist für die Bestäuber gewiss ein guter und sicherer Landeplatz. Was die

Insekten anlockt, die roten Zeichnungen oder der starke Bocksgeschmack der Blüte, sei dahingestellt; fest steht, dass die Blüten eifrig besucht werden, denn viele Pflanzen zeigen nach der Blüte gut entwickelte Fruchtstände.

Die Bocks-Riemenzunge bevorzugt warme Lagen, das heißt sie fühlt sich in Trockenrasen, auf Streuobstwiesen, an sonnigen grasigen Hängen und in lichtem Gebüsch sehr wohl. Vorwiegend in

alten Weinberglagen kann man mit etwas Glück und Sachkenntnis ein Exemplar dieser Art entdecken. Allerdings sollte man auch wissen, dass die Art neben der

Wärme auch noch kalkreichen und mäßig trockenen Boden benötigt und aufgrund ihrer Frostempfindlichkeit nur in den klimatisch günstigen Gegenden Nordbayerns wächst. Auch wenn die milderen Temperaturen in den letzten Jahren die Ausbreitung dieser Art gefördert haben, zählt die Bocks-Riemenzunge doch zu den seltenen und stark gefährdeten einheimischen Orchideen. Sie ist, wie alle heimischen Arten, streng geschützt.

Doch diese positive Bestandsentwicklung darf nicht über die generell gefährdete Situation der heimischen Orchideenarten hinwegtäuschen. Dieser Artikel soll daher auch ermuntern, sich für eine Pflanzenfamilie einzusetzen, die vielen Menschen Jahr für Jahr große Freude bereitet; er soll gleichzeitig auch dazu auffordern, zum Schutze dieser unvergleichlich schönen und seltenen Blumen beizutragen, damit auch unsere Enkel noch in freier Natur die Vertreter einer Pflanzenfamilie bewundern können, die innerhalb des Pflanzenreiches die gleiche Stellung einnimmt, wie wir Menschen in der Tierwelt: den Gipfel der Evolution.



□

Ainring

Kinder lernen Schnorcheln

Im Rahmen des Kinder-Ferienprogramms führte die Wasserwacht-Ortsgruppe Ainring eine Ausbildung zum Schnorchelabzeichen durch, wobei die sechs Teilnehmer im Erlebnisbad Ainring den Umgang mit Taucher-



brille, Schnorchel und Flossen, den Bestandteilen der so genannten ABC-Ausrüstung, erlernten. □

Seebruck

Weltjugendtag

Über 1 Million junge Christen aus dem In- und Ausland machten sich Mitte August 2005 auf dem Weg nach Köln, um dort zusammen mit dem Papst den Weltjugendtag zu begehen. Vorausgegangen waren hierbei die „Tage der Begegnung“, bei denen die ausländischen Gäste in den Pfarrgemeinden Deutschlands zu Gast waren. Der Pfarrverband Seebruck hatte über 60 Ecuadorianer zu Gast – und natürlich stand auch ein Besuch bei der Wasserwacht



Seebruck auf dem Programm. Spanischdolmetscher waren notwendig, um die Erläuterungen der Wasserwachtler für die weder Deutsch noch Englisch sprechenden Besucher zu übersetzen. □

ODM-Service

Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement



Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
- Fleecejacken
- Overall, Hosen
- Rückenschilder, Shorts
- Badebekleidung, T-Shirt
- Sweat-Shirt, Kapuzenpulli (wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)
- Drillanzug



Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe/-stiefel
- Kennzeichnungswesten



Neu!
Airpower X1
von Haix

Fachliteratur

- Lehrbücher RD, San, WW, Tauchen

Druckservice

- Geschäftsdrucksachen
- Flyer, Hefte, usw.

Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsteile sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CD-konforme Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderen Wert gelegt.

Fordern Sie unseren Farbkatalog an!

ODM-Service

Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg
Telefon: 0821/99 82 229
Telefax: 0821/99 82 230
e-mail: info@odm-service.de
Internet: www.odm-service.de

Bayern

Die Flut kommt über die Alpenregionen

Mit brachialer Gewalt haben Regenfälle dazu beigetragen, dass in Bayern viele Landkreise "Land Unter" melden mussten. Innerhalb von Stunden brachte der Regen von 160 bis nahezu 200 Liter Wasser pro Quadratmeter in den Alpenregionen.

Garmisch-Partenkirchen

Dammbruch in Eschenlohe: In Eschenlohe brach auf einer Länge von 50 Metern ein Damm. Hunderte von Helfern versuchten mit Sandsäcken, die Fluten einzudämmen. Bereits in der Nacht waren Teile des Ortes evakuiert worden, die Menschen wurden in einer Kaserne untergebracht. Auf den Straßen stand das Wasser. Mit Booten wurden Personen aus den Hochwassergebieten gerettet. Die Wasserwacht sicherte an Kanker und Loisach die Arbeiten der Feuerwehr an den Dämmen. Die BRK-Bereitschaft in Garmisch-Partenkirchen verpflegte 200 Bundeswehrkräfte.

Katastrophalarm in Bad Tölz Silvensteinspeicher

Der Speicher drohte überzulaufen, so dass ein kontrollierter Abfluss vorgenommen werden musste. Die Wassermassen waren so gewaltig, dass Teile von Bad Tölz geflutet werden musste. Die Flutung der Isar traf alle nachfolgenden Städte entlang der Isar.

München

Die Isar stand in München auf einem Höchststand, der seit 1959 nicht mehr zu festzustellen war.

Freising-Mühldorf

Die Hochwasser führende Isar brachte Dämme zum brechen. Ganze Straßenzüge und Ortsteile wurden überschwemmt.

Allgäu

In **Oberstdorf** im Allgäu stand ein Ortsteil unter Wasser. Es mußten Evakuierungen durchgeführt werden.

In **Kempten** trat die Iller über die Ufer. Die Iller führte mit rund 740 Kubikmetern die 20fache Menge Wasser wie sonst. In Kempten gab es seit 1910 nur zweimal derartige Pegelanstiege. 200 Personen wurden aus dem Bezirkskrankenhaus und aus zwei Altenheimen

evakuiert werden.

In **Sonthofen** wurden ca 465 Personen durch Helfer des BRK betreut.

Am **Rasthof Allgäuer Tor** zwangen unpassierbare Straßen 300 Pilger des Weltjugendtages einen Notaufenthalt einzulegen. Die Betreuung wurde vom BRK durchgeführt.

Neu-Ulm

Land unter hieß es auch in Neu-Ulm. Zu Evakuierungen kam es im Krankenhaus: es mußten 79 mit Patienten verlegt werden. Die ehrenamtlichen Helfer



der BRK-Bereitschaften vor Ort versorgten mehr als 700 Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und Bundeswehr.

Günzburg

Helfer der BRK-Bereitschaften waren auch in Günzburg im Einsatz. Sie versorgten 500 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks, die im Hochwassergebiet im Einsatz waren, mit Essen und warmen Getränken.

Augsburg

40 junge Pfadfinder im Alter von 12-16 Jahren evakuierten die Einsatzkräfte des Kreisverbandes Augsburg-Land vom Campinplatz Rücklenmühle. Die Fluten des Lechs hatten die Pfeiler einer provisorischen Autobahnbrücke unterspült; sie drohte einzustürzen. Eine zweite Lechbrücke drohte in der Stadt Augsburg einzustürzen.

Aichach-Friedberg

Ehrenamtlichen Helfer des Kreisverbandes Aichach-Friedberg versorgten wartenden Autofahrer auf der totalgesperrten A8 mit Tee, Brezen und Semmeln.

Verstärkung aus Franken

Betreuungszüge aus Ober-Mittelfranken und aus Unterfranken kamen als Einsatzreserve für die Bezirke Schwaben und Oberbayern ins Katastrophenschutzgebiet.

Rosenheim/Oberaudorf

Helfer des BRK bauten über 200 Betten auf, für Personen die mit dem Auto auf den überfluteten Straßen nicht mehr weiterfahren konnten

Weilheim

Problematisch zeigte sich die Situation an vielen Brücken. Angeschwemmtes Treibholz, aber auch Campingwagen die vom Hochwasser weggeschwemmt wurden, zerbarsten an Brückenpfeilern und verursachten einen Wasserstau. Im Bereich Weilheim mußte eine Brücke gesprengt werden.

Rettungsstation unter Wasser

Die Rettungsstation der Wasserwacht in Rottach wurde von den Wasserwasen eingeschlossen.

Flugretter der Wasserwacht im Einsatz

Bereits zum 2. Mal innerhalb weniger Monate besetzten die Flugretter der Wasserwacht Hubschrauber und flogen in die Hochwasser-Einsatzgebiete.

Nahezu 2000 BRK-Helfer waren über das gesamte Hochwassergebiet im Einsatz. Die Hilfeleistungen reichten vom Sandsäckfüllen, über die Sicherung von Dämmen, Evakuierung von Wohn- und Altenheimen sowie von einem Krankenhaus.

Am 24. August erreichten die Wassermassen aus den Alpengebieten die Donau. Steigende Wassermassen die sich innerhalb von zwei Stunden vielfach um 2m erhöhte, waren zu verzeichnen. Von Neu-Ulm bis Passau standen die Donauanrainer im Alarmzustand und stemmten sich gegen die Wassermassen. □

Ein herzliches
Dankeschön an alle Helfer
die im Einsatz waren.

Nachruf

Die Wasserwacht trauert um Ihren
langjährigen Freund und Gönner



Herrn Dr. Robert Eckert

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken
bewahren

Landesleitung
Wasserwacht-Bayern

Bezirksleitung
Ndb/Oberpfalz

Nachruf

Die Wasserwacht trauert um Ihr
Ehrenmitglied



Herrn Franz Kirchner

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken
bewahren

Landesleitung Wasserwacht-
Bayern

Bezirksleitung Oberbayern

Kreis-Wasserwacht
Altötting

Pegnitz

Jugendzeltlager

Andrea Giesbert

Vom 15. – 17. Juli veranstaltete die Wasserwacht Pegnitz ein zweitägiges Jugendzeltlager in Pressath. Es nahmen 24 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren daran teil.

Die 6 Betreuer hatten für die Teilnehmer ein aufwendiges Programm ausgearbeitet. So gab es am Samstag nach einem Erste-Hilfe-Kurs mit abschließendem Wissensquiz jede Menge Workshops rund um das Thema Wasserwacht. In kleinen Gruppen konnten die Kinder und Jugendlichen unter anderem Knoten üben, Verbände anlegen oder die Situation bewältigen, wenn eine verletzte Person aufgefunden wird.

Auch das Thema Umweltschutz, das ebenfalls zu den Wissensgebieten der Wasserwacht zählt, wurde im Bestimmen von Tierspuren und Blättern abgefragt.

Ein besonderer Höhepunkt war schließlich für die Teilnehmer der Bau eines Floßes aus Teilen von Autoreifen und Haselnuss-Stecken. Mit diesen Flossen trat man gruppenweise nach den Workshops in der Schwimmolympiade gegeneinander an.

Denn auch das Schwimmen sollte trotz kurzer Schauer und Gewitterunterbrechungen an diesem Wochenende nicht zu kurz kommen. Neben der Olympiade gab es auch richtiges Schwimmtraining.

Die Abende ließ man bei gemütlichem Beisammensein und einer Nachtwanderung ausklingen.

Als am Sonntag Zelte abgebaut und der Zeltplatz wieder aufgeräumt war, blickten Kinder und Betreuer zufrieden auf ein Wochenende mit Sport und Spaß zurück. Einige brachten sogar eine Medaille mit nach Hause. □

Für Sie gemacht. Der neue Vito.



Der neue Vito. Ein Name – 55 Transporter.

► Wenn Sie wissen möchten, ob der neue Vito auch für Sie gemacht ist, empfehlen wir Ihnen einen Besuch bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. Denn es gibt den Vito in mehr Varianten, als wir hier aufzählen können, z. B. in drei Längen, zwei Dachhöhen, als Kombi, Mixto oder Kastenvan ... am besten, Sie kommen einfach mal vorbei.



Mercedes-Benz



Mercedes-Benz München

Nutzfahrzeug Center Neuperlach, Otto-Hahn-Str. 20
Tel. 089/1206-3217, Fax 089/1206-3508, www.munich.mercedes-benz.de

Niederbayern/Oberpfalz Bezirkszeltlager am Rottauensee

Aus 16 Ortsgruppen fanden 220 Kinder, Jugendliche und ihre Betreuer den Weg nach Postmünster. Dies waren: Arnstorf, Cham, Eggenfelden, Ering, Eschenbach, Pfarrkirchen, Postmünster, Reisbach, Schwarzenfeld, Simbach a. Inn, Waldmünchen, Weiden, Weiherhammer – alle aus dem Bezirk Niederbayern/Oberpfalz. Aus Oberbayern reisten die Ortsgruppen Dachau und Holzkirchen an.

Christin Kögl, Jugendleiterin der Kreiswasserwacht Rottal-Inn begrüßte die Teilnehmer. Der Ehrenvorsitzenden des Bezirkes Ottmar Hammer prüfte die Mannschaften zusammen mit weiteren Ausbildern in HLW. Nach einigen Hinweisen zum Ablauf des Wochenendes bra-

chen die Teilnehmer zur „Taschenlampenwanderung“ auf. Im Anschluss daran wurden die Mannschaften zusammenge-
lost.

Am nächsten Tag ging es pünktlich um 10.00 Uhr weiter: 82 Zweiertteams machten sich auf, den 6km langen WW-Rundweg „abzuarbeiten“. Gegen 18.00 Uhr, freuten sich etliche auf ein erfrischendes Bad im Rottauensee. Nach dem Abendessen wurde bei Anbruch der Dunkelheit ein Lagerfeuer entzündet. Nach dem Feldgottesdienst und Siegerehrung traten die Jugendlichen zufrieden ihre Heimreise an. Ein Dankeschön an die Organisatoren. □

Krün

Engagement für Wasser und Blut

In Krün organisiert die Wasserwacht Blutspendetermine

Alle drei Monate ist es wieder soweit: Die Wasserwachtler der Ortsgruppe Krün-Wallgau im BRK-Kreisverband Garmisch-Partenkirchen helfen bei der Organisation eines Blutspendetermins. Ganze Familien sind mit dabei, wenn es darum geht, die Blutspender zu betreuen.

Helfer und Spender kennen sich

Unter den Aktiven ist Manuel Achtner. Der 16jährige kam durch seinen Vater Rudolf zur Wasserwacht, der 22 Jahre lang Vorsitzender der Ortsgruppe Krün-Wallgau war. Inzwischen hat dieses Amt Manuels älterer Bruder Markus übernommen. Auch die Mutter hilft bei den Blutspendeterminen, die wechselweise in Krün und Wallgau stattfinden. Zwischen 50 und 60 Blutspender kommen zu den Terminen. Helfer und Spender sind inzwischen eine eingespielte Gemeinschaft: „Man kennt sich“, erzählt Manuel Achtner.

Selbst Spenderblut gebraucht

Blutspenden darf Manuel mit 16 Jahren noch nicht, aber er weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig das ist. Nach seiner Geburt hat er selbst zweimal einen Blutaustausch gebraucht. Nur Spenderblut half ihm, als gesundes Kind zu überleben. „Wenn Leute fragen, wohin das gespendete Blut kommt, kann ich gleich sagen, zu Leuten wie mir,“ meint er.

Früher im Bus gespendet

Seit 1985 macht die Wasserwacht bei den Blutspendeterminen mit. „Da gab es noch den Blutspendebus“, erinnert sich Rudolf Achtner. Für den damaligen Wasserwacht-Vorsitzenden in Krün-Wallgau war es keine Frage, dass die Ortsgruppe ihre aktive Hilfe anbietet: „Bei uns ist das der Dorf-Gedanke, jeder hilft dem anderen“, erklärt er. „Dem Blutspenden gegenüber waren wir schon immer aufgeschlossen.“

„Blutspenden ist Selbstverständlichkeit“

Auch Karen Sprenger, seit dem zwölften Lebensjahr aktive Wasserwachtlerin, hat erlebt, dass Blutspenden Leben rettet: Ohne Transfusionen hätte eine Bekannte die Geburt ihres Kindes nicht überlebt. „Blutspenden ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit,“ meint Karen Sprenger, selbst dreifache Mutter. 33 Blutspenden hat sie selbst schon



geleistet. Wenn es um die Organisation der Spendetermine geht, helfen auch Ehemann und Kinder fleißig mit. Sie selbst packt da an, wo es gerade nötig ist: „Ich pendle hin und her zwischen Anmeldung und Geschenken und gebe auch schon mal die Brotzeit aus“ erzählt sie.

Kinder kommen mit

Nicht nur unter den Helfern sind bei den Terminen in Krün und Wallgau ganze Familien. Auch die Spender bringen gerne ihre Kinder mit. Sie kennen sich auch untereinander. Karen Sprenger findet es gut, wenn ihre Kinder zusehen, wenn sie Blut spendet. „Dadurch haben sie später keine Angst, selbst zu spenden“, meint sie. „Ich kenne einige, die als Kinder schon hier waren und jetzt mit 18 selber spenden gehen.“

Infos zum Blutspenden

Blutspender sind beim Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes immer willkommen. Spenden darf, wer gesund ist und bereits 18 aber noch keine 68 Jahre alt ist. Erstspender dürfen ihren 60. Geburtstag noch nicht hinter sich haben. Weitere Informationen über die Blutspende und Auskunft über die Spendetermine in ganz Bayern gibt es unter www.spende-blut.com oder über die kostenlose Telefon-Hotline 0800/ 11 949 11. □



Gründung einer Wasserwacht-Ortsgruppe in Aluksne/Lettland

Seit neun Jahren besteht zwischen dem Kreisverband Rhön-Grabfeld und dem Kreisverband Aluksne (Marienburg) eine freundschaftliche Verbindung.

Am 18. Juni 2005 sind wir, der Vorsitzende des Kreisverbandes Rhön-Grabfeld Dr. Fritz Steigerwald, Kreisgeschäftsführer Adolf Saam, Egon Krimm, Thomas E. Lindörfer und ich (Sonja Stäblein) nach Lettland gefahren. Im Gepäck hatten wir einige Hilfsgüter und jede Menge Ausbildungsmaterialien der Wasserwacht. Wir wollten dort Jugendliche und Erwachsene zu Rettungsschwimmern ausbilden, da in Aluksne ein großer See (10 km breit, 25 km Uferlänge) ist und es keine Badeaufsicht bzw. ausgebildetes Rettungspersonal gibt.

Es können leider sehr viele Leute nicht schwimmen. Die Berufsfeuerwehr bildet keine Rettungsschwimmer aus, auch machen sie keinen Dienst an den Seen. Zudem gibt es auch keinen organisierten Schwimmunterricht für Nichtschwimmer.

Mit diesen Grundgedanken haben wir uns versucht auf diese Fahrt vorzubereiten.

So sind wir am 18. Juni 2005 losgefahren. Am nächsten Morgen gegen 08:00 Uhr waren wir an der litauischen Grenze. Um 17:00 Uhr waren wir endlich am Ziel, endlich raus dem Bus!

Am Montag hatten wir unseren ersten Termin im Gemeindezentrum mit dem Bürgermeister der Stadt, Armands Musts, der Kulturbeauftragten und der Leiterin der Sozialarbeit. Nach dem Empfang wurde uns von einer Dolmetscherin der Ort und seine Sehenswürdigkeiten gezeigt.

Es war interessant zu hören, wie die Berufsfeuerwehr im Wasser rettet. Es gab einige Dinge, die wir nicht kannten.

Als wir uns dann losreißen konnten, fuhren wir zu den zukünftigen Räumlichkeiten des Kreisverband Aluksne (Lettisches Rotes Kreuz), dort wird Ajia Bierde, ein Büro bekommen. In diesem neuen Büro werden dann auch die neuen Mitglieder der Wasserrettung untergebraucht werden.

Thomas und ich begannen mit der

Ausbildung der Jugendlichen, die sich für das Rettungsschwimmen interessierten. In Englisch erklärten wir den Leitfaden R sowie die Handhabung der Rettungsmaterialien (Wurfsack, Rettungsball, Rettungsgurt, Rettungsboje), die Abschleppgriffe und die Befreiungstechniken.

Nach dem Mittagessen ging für Thomas und mich die Ausbildung am See weiter. Die Jugendlichen waren erst überrascht, als wir sie baten nach der Mittagspause mit Schwimmsachen wieder her zu kommen. Wir fuhren an den etwas außerhalb gelegenen See „Pullans“. Dort überprüften wir zuerst die Schwimmkenntnisse und anschließend probierten wir die am Vormittag besprochenen Übungen aus.

Die Jungs hatten auch Gelegenheit einen Neoprenanzug anzuprobieren und mit Flossen, Schnorchel und Taucherbrille den See zu erkunden. Diese Gegenstände, die für uns so selbstverständlich sind, kannten sie nicht.

Die Jugendlichen dachten wirklich, dass es so was wie „Baywatch“ nur im Fernsehen gibt. Umso erstaunter waren sie, als wir sagten, dass die Rettungsboje zu den wichtigen Rettungsmitteln gehört.

So konnten wir den ersten Tag mit den „angehenden Rettungsschwimmern“ als Erfolg bezeichnen.

Am Mittwoch ging es schon früh los. Alle außer mir, sind nach Riga gefahren, dort hatten sie einen Termin beim Lettischen Roten Kreuz (LRK) und besprachen die Randdaten für die neue Wasserrettungsgruppe.

Ich hatte also einen ganzen Tag mit den Jugendlichen für das DRSA Silber. Der Chef der Berufsfeuerwehr Intars Zitans setzte eine Übung für seine Feuerwehrleute an. Seine Mannschaft zeigte uns das Tauchen und das Retten mit den je-



weiligen Rettungsmitteln.

Nach der Mittagspause ging die Scheinabnahme weiter: Transportschwimmen, Tieftauchen und Streckentauchen. Die Strecken haben wir abgelaufen und grob geschätzt. Zum Tieftauchen nahmen wir einen Ball, befestigten daran eine Leine und am anderen Ende die Ringe. Irgendwie mussten wir uns ja behelfen. Als dann die letzte Übung endlich geschafft war, waren auch die Jungs geschafft.

Am Donnerstag hatten wir endlich mal zwei Stunden Zeit für uns. Ab 11.00 Uhr ging es dann weiter im Programm, da stand eine Bootsfahrt mit dem Bürgermeister der Stadt Aluksne an.

Gegen Mittag haben wir die „Mitglieder der neuen Ortsgruppe“ bestellt, ohne, dass sie wussten, was da auf sie zukommt.

Nun überraschten wir die Jugendlichen mit einer offiziellen Urkunde des Lettischen Roten Kreuzes sowie ihr erstes Rettungsmittel, eine Rettungsboje. Ihre Aufgabe wird es sein, in der Breitenausbildung Anfängerschwimmen und Rettungsschwimmen auszubilden.

Am Abend dieses ereignisvollen Tages wurden wir von den Einwohnern von Jaunanna zur Sonnenwendfeier eingeladen.

Am Freitag ging es um 8:00 Uhr Richtung „nach Hause.“

□

Die Schwimmkompetenz in Bayern

WW-Kampagne für mehr Schwimmunterricht

Die Wasserwacht Bayern hat in den letzten Jahren Schwimmen und Rettungsschwimmen vielerorts nur noch stiefmütterlich gepflegt. Das ist das Fazit, der auf das Marketing für Non-Profitorganisationen spezialisierten Agentur wwsc. Darüber hinaus attestiert sie der WW ein Vermarktungsproblem. Der Wettbewerber DLRG mache es der WW vor, wie man sich geschickt verkauft. Beide Probleme hängen für wwsc-Geschäftsführer Carsten Tesch zusammen: „Wenn weniger



Der Schwimmunterricht ist das Kerngeschäft der Wasserwacht Bayern.

Schwimmunterricht gegeben wird, ist das nicht nur schade, es schwächt die WW gerade da, wo sie die meisten Menschen erreicht.“ Der Schwimmunterricht sei das niederschwellige Angebot der WW. Der Erstkontakt, aus dem mehr werden kann, der die Ortsgruppen in den Regionen bekannt macht. Außerdem ist das Schwimmen, wo es funktioniert, eine wichtige Geldquelle für die Ortsgruppen. Inzwischen lernen in Bayern immer weniger Kinder schwimmen. Vielerorts werden Schwimmhallen geschlossen oder in Spaßbäder umgebaut werden. „Wenn wir uns fürs Schwimmen stark machen, hat das auch etwas mit Verantwortung zu tun“, erklärt die Vorsitzende der Wasserwacht, Ilse Aigner. Darum bereitet der Landesverband gemeinsam mit der Agentur wwsc eine Kampagne vor. Der Titel: **„Nur Schwimmen ist schöner!“** Nach Ansicht von Ilse Aigner hat Schwimmen das Zeug zum Trendsport. „Es ist gar nicht zu verstehen, warum das Laufen soviel populärer ist.“

Das Ziel heißt, die Wasserwacht als die Schwimmkompetenz in Bayern zu positionieren. Einerseits soll die „alte Kulturtechnik“ Schwimmen wieder stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Das Abenteuer Schwimmen in der Natur, das Wassergefühl der Leichtigkeit für Leib und Seele und auch die Technik als Schwimmkunst, die es zu üben lohnt. Andererseits soll der Schwimmunterricht der WW bekannter gemacht und um neue Angebote erweitert werden. Unter dem Motto: „Schwimmhallen sind Spaßbäder“ wird es Aktionen zum Erhalt der Hallen geben.

Dafür wird ein Kampagnenteam mit Vertretern aus allen Bezirken gebildet. „Wir wollen keine teure Werbung, die andere für uns machen, sondern aktive Öffentlichkeitsarbeit aus den Ortsgruppen heraus“, erklärt Ilse Aigner das Konzept. Dafür werden zurzeit die Materialien erarbeitet: Flyer, Plakate, Postkarten und eine Website. Vor allem aber Presstexte und Ideen für Aktionen, die mit einfachen Mitteln vor Ort umgesetzt werden können. **„Nur Schwimmen ist schöner! soll Spaß machen. Auch uns Wasserwachtlern selber.“** □

Rettungsschwimmen

Rückenschonendes

Anlandbringen

Dr. Wolfgang Behr

In einem Fortbildungsartikel zur Wasserrettung in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „Rettungsdienst“ (S+K-Verlag) beschrieben Dr.-Ing. H. de Vries und Prof. Dr. med. Ch. Schüler Möglichkeiten einer patientengerechten Rettung aus dem Wasser. In diesem Artikel wurden u. a. die „derzeit üblichen Techniken des Anlandbringens durch Döppen und Herausziehen“ in Frage gestellt, wie sie im aktuellen Lehrbuch Rettungsschwimmen (15. Auflage, 1998) dargestellt sind (S. 74, Abb. 69 und 70). Neben den geschilderten Nachteilen für den Patienten, dass bei dieser Methode des Anlandbringens weder Kopf und Hals noch die Wirbelsäule des Patienten stabilisiert werden, wird die unvorteilhafte Rückenhaltung des Retters genannt - völlig zu Recht! Es wird auch eingeräumt, dass die bekannten Nachteile für den Patienten oft aufgrund der unmittelbaren Gefahr im Rahmen einer erforderlichen „Crash-Rettung“ unvermeidbar sind. Für den Retter jedoch sind rückenschonendere Möglichkeiten gegeben.

Diese sollen sowohl in die nächste Überarbeitung des Lehrbuches Rettungsschwimmen als auch in die nächste Aktualisierung des Leitfadens Rettungsschwimmen einfließen. Als Termin für die Aktualisierung des Kapitel 10 des Leitfadens Rettungsschwimmen (= praktischen Übungen zur Wasserrettung) war vom DRK der Dezember 2005 vorgesehen, doch aufgrund anderer wichtiger Wasserrettungsprojekte des DRK (infolge des Tsunamis in Südost-Asien vom Dezember 2004) musste dieser Überarbeitungstermin kurzfristig auf Ende Juli 2005 vorverlegt werden. Im Prinzip war das kein Problem für die zuständige Arbeitsgruppe, denn die Überarbeitung war bereits Anfang Juli 2005 inhaltlich nahezu abgeschlossen - lediglich einige Abbildungen fehlten noch. Diese galt es nun innerhalb weniger Tage fach- und termingerecht zu erstellen. Grundlage für diese Abbildungen sollten reale Fotos sein, um die Korrektheit und Durchführbarkeit der überarbeiteten Methode des Anlandbringens zu gewährleisten. Hierbei war die OG Moosburg buch-

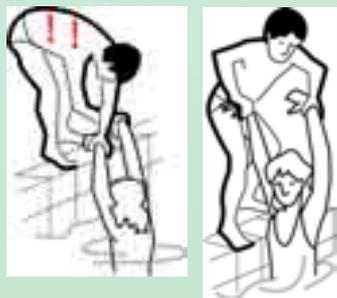
stäblich „Bilderretter“ in letzter Minute, indem sie ein „abendliches Fotoshooting“ kurzfristig auf die Beine stellte: der Wasserretter Rainer Schug verzichtete auf einen gemütlichen Abend am Badeseen, der angehende Wasserretter Dany Schwarz auf den abendlichen Ausbildungstermin seiner San-C-Ausbildung. So konnten gerade noch rechtzeitig Fotos einer verbesserten Methode des Anlandbringens erstellt werden. Sie berücksichtigen sowohl die aktuelle Lehrmeinung, dass der Patient bereits im Wasser mit dem Rücken zum Beckenrand gedreht wird (und nicht erst während des Heraushebens) als auch eine rücken-schonende Haltung des Retters, der nun „ohne Buckel aus dem Kreuz heraus“ hebt.

Schnell legte Christian Kögl von der OG Postmünster eine Nachtschicht ein, um die erstellten Fotos in Grafiken umzusetzen. So konnte das überarbeitete Kapitel 10 des Leitfadens R termingerecht Ende Juli von der DRK-Arbeitsgruppe „Lehrunterlagen“ an die DRK-Service GmbH zur Drucklegung übergeben werden.

Nach Erscheinen dieser aktualisierten Lehrunterlage werden natürlich die Ausbilder R umgehend informiert. Aqua-Leser erhalten schon jetzt einen Vorgeschmack anhand der ausgewählten Bildbeispiele.

Wenn nun also bei künftigen Ausbildungen die Rücken der WW-Ausbilder R weniger leiden müssen als bisher, so ist dies auch ein Verdienst der kameradschaftlichen, unkomplizierten Hilfsbereitschaft der OG Moosburg.

Viel Spass beim Ausbilden!



FISKARS-Boote

Buster

**MERCURY
OUTBOARDS**

QUICKSILVER

VALIANT
ADVANCED INFLATABLE CRAFT

merCruiser

Sport und Nautic

Josef Kadur

Am Söldnermoos 39

85399 Hallbergmoos, Telefon 0811/3322

So individuell wie Sie wollen!

Aus-, Um- und Einbauten

für

- Wasserrettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge aller Art
- Mehrzweckfahrzeuge
- Versorgungsfahrzeuge

Komplette Lösungen aus einer Hand



Adi-Maislinger-Straße 8
81373 München
Tel.: 089 / 71 23 64
Fax: 089 / 760 26 56
E-Mail: team.oettl@gmx.de

Spende **Blut**

Rette **Leben**

Viele Unfallopfer
und Kranke sind
dringend auf Ihre
Blutspende angewiesen.

**Blutspenden
rettet Leben.**

Alle in Bayern angebotenen
Spendetermine finden Sie im
Internet unter www.spende-blut.com

oder über unsere

kostenfreie Hotline

0800 / 11 949 11



Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

